

Berliner Tageblatt

erschienen täglich... in einer... Ausgabe...



Abonnements-Preis

auf das Berliner Tageblatt... monatlich... jährlich...

Berliner Tageblatt

Nr. 482.

Berlin, Donnerstag, den 23. September 1886.

XV. Jahrgang.

Das Berliner Tageblatt ist vermöge seiner großen Auflage (ca. 70 Tausend Abonnenten) in der bevorzugten Lage, an allen wichtigen Plätzen des In- und Auslandes eigene Korrespondenten zu unterhalten.

Im Roman-Beiblatt des nächsten Quartals erscheint ein neuer Roman von Ludwig Habicht unter dem Titel „In Fesseln“.

Unter dieser Adresse citiren die meisten Zeitungen das Berliner Tageblatt als Quelle ihrer entnommenen Nachrichten.

Enthüllungen eines bulgarischen Parteiführers.

(Von unserem Korrespondenten.)

L. Sofia, 16. September.

Beifolgt Darstellung der hier maßgebenden politischen Anschauungen der Abgeordneten mit der parlamentarischen Schattenseite...

Seine Macht der Welt hätte den Fürsten Alexander in Oudem aus Bulgarien herausgebracht, wenn die maßgebenden Politiker des

Randes es nicht im gegebenen Augenblicke für das beste Ausfallsmittel gegenüber Rußland gehalten hätten, ihn ziehen zu lassen.

Es ist die Enttarnung des Fürsten erfolgte nicht aus eigener Eingebung von Bendoroff, Dimitrieff, Grueff zc., sondern in Folge geschickter Anweisung derselben durch Janoff und dessen Kollegen...

Bendoroff, welcher gegen den Fürsten persönlich feindselig gerichtet war, weil dieser ihn bei dem letzten Vauancement nicht zum Major ernannt hatte...

Speziell sagte er auch als Teilnehmer des Reichstages gegen den Karawloff, daß für die Bedürfnisse des Militärs keine Mittel genügt würden...

Die Einflüsterungen Janoffs, die Aufstellungen Karawloffs führten schließlich dahin, daß sich Bendoroff verpflichtet wußte, eine Entlassung des Fürsten...

Nachdem der schändliche Anschlag auf den Fürsten zur Thatlage geworden und wir Politiker uns klar waren, daß derselbe sofort wieder umgekehrt werden müsse...

Mit der Ermählung des Fürsten war das aber, nachdem die Dinge ins Rollen gekommen waren, eine ganz andere Frage. Die führenden Politiker hielten mit dem Fürsten vor der Alternative, entweder in seine Abkantung zu willigen oder dieselbe mittelst einer russischen Expedition gewaltsam durchzuführen zu sehen.

„Haben Sie nicht dieselbe Bemerkung gemacht?“ „Ja, nein — ich sah nur Sie, Fürstin!“

„Schmeichelt, obwohl es mir in diesem Falle angenehm gewesen wäre, Sie hätten nach dem fremden Schiffe gesehen.“

„Das ist ein prächtiges Bild, und ob ich die gute oder böse Fee drin spiele, ist ja unerlet. Verzeihen werden mich die Leute noch nicht haben, und ich spüre am Ende auch ihre Köpfe, wie die lagenhafte Frau Willy an der Thüre des alten Pfarrhauses.“

„Dann verbarz sie das Gesicht halb hinter einem Strauß und fragte: „Ist es wahr, daß Adam Felsenegg für die eckelste Welt wie verschwunden ist?“

„Das entsetzt Sie denn so bei diesem Verlangen? Sie hat doch erklärt, und wenn Fürst Boleslaw auch neulich jede Erinnerung daran verlernen möchte — ich befehle mich mandamental mit ihr, ich verziehe, als ich das heilige Schiff an und vorüber gelassen hat, meine ich sogar eine Gestalt zu sehen — die — nun, welche diejenige Adam Felsenegg hätte sein können.“

„Durchlaucht!“ „Was entsetzt Sie denn so bei diesem Verlangen? Sie hat doch erklärt, und wenn Fürst Boleslaw auch neulich jede Erinnerung daran verlernen möchte — ich befehle mich mandamental mit ihr, ich verziehe, als ich das heilige Schiff an und vorüber gelassen hat, meine ich sogar eine Gestalt zu sehen — die — nun, welche diejenige Adam Felsenegg hätte sein können.“

„Durchlaucht!“ „Was entsetzt Sie denn so bei diesem Verlangen? Sie hat doch erklärt, und wenn Fürst Boleslaw auch neulich jede Erinnerung daran verlernen möchte — ich befehle mich mandamental mit ihr, ich verziehe, als ich das heilige Schiff an und vorüber gelassen hat, meine ich sogar eine Gestalt zu sehen — die — nun, welche diejenige Adam Felsenegg hätte sein können.“

„Durchlaucht!“ „Was entsetzt Sie denn so bei diesem Verlangen? Sie hat doch erklärt, und wenn Fürst Boleslaw auch neulich jede Erinnerung daran verlernen möchte — ich befehle mich mandamental mit ihr, ich verziehe, als ich das heilige Schiff an und vorüber gelassen hat, meine ich sogar eine Gestalt zu sehen — die — nun, welche diejenige Adam Felsenegg hätte sein können.“

„Durchlaucht!“ „Was entsetzt Sie denn so bei diesem Verlangen? Sie hat doch erklärt, und wenn Fürst Boleslaw auch neulich jede Erinnerung daran verlernen möchte — ich befehle mich mandamental mit ihr, ich verziehe, als ich das heilige Schiff an und vorüber gelassen hat, meine ich sogar eine Gestalt zu sehen — die — nun, welche diejenige Adam Felsenegg hätte sein können.“

„Durchlaucht!“ „Was entsetzt Sie denn so bei diesem Verlangen? Sie hat doch erklärt, und wenn Fürst Boleslaw auch neulich jede Erinnerung daran verlernen möchte — ich befehle mich mandamental mit ihr, ich verziehe, als ich das heilige Schiff an und vorüber gelassen hat, meine ich sogar eine Gestalt zu sehen — die — nun, welche diejenige Adam Felsenegg hätte sein können.“

„Durchlaucht!“ „Was entsetzt Sie denn so bei diesem Verlangen? Sie hat doch erklärt, und wenn Fürst Boleslaw auch neulich jede Erinnerung daran verlernen möchte — ich befehle mich mandamental mit ihr, ich verziehe, als ich das heilige Schiff an und vorüber gelassen hat, meine ich sogar eine Gestalt zu sehen — die — nun, welche diejenige Adam Felsenegg hätte sein können.“

„Durchlaucht!“ „Was entsetzt Sie denn so bei diesem Verlangen? Sie hat doch erklärt, und wenn Fürst Boleslaw auch neulich jede Erinnerung daran verlernen möchte — ich befehle mich mandamental mit ihr, ich verziehe, als ich das heilige Schiff an und vorüber gelassen hat, meine ich sogar eine Gestalt zu sehen — die — nun, welche diejenige Adam Felsenegg hätte sein können.“

„Durchlaucht!“ „Was entsetzt Sie denn so bei diesem Verlangen? Sie hat doch erklärt, und wenn Fürst Boleslaw auch neulich jede Erinnerung daran verlernen möchte — ich befehle mich mandamental mit ihr, ich verziehe, als ich das heilige Schiff an und vorüber gelassen hat, meine ich sogar eine Gestalt zu sehen — die — nun, welche diejenige Adam Felsenegg hätte sein können.“

Willy. Roman von E. Feyl. Die Schwärze, mit den deutschen Farben und die Gey-rance mit den russischen am Flagenmantel hatten beim Vorbordwärtigen einen Gruß getauscht. Die erste glitt dem Hofen von La Valente auf der Insel Malta zu, während die andere ihr Verließ betrat.